

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 125.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Donnerstag den 28. Oktober.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“ für die Monate November und Dezember laden wir freundlichst ein und wollen Auswärtige ihre Bestellungen stets beim nächsten Postamt oder den betr. Postboten aufgeben. Preis für hier bei der Redaktion 54 S., im Bezirk 70 S., außerhalb desselben 85 S.

## Tages-Neuigkeiten.

△ Nagold, 26. Okt. Der hiesige Gewerbeverein hat letzten Samstag seine Winterversammlungen wieder aufgenommen. Von den verhandelten Gegenständen war nach einem vorausgegangenem Bericht des Hrn. Kaufmann Pfeleiderer über die Verhandlungen der letzten Wanderversammlung der würdt. Gewerbevereine von allgemeinem Interesse: Die Mittheilung einer Note der K. Eisenbahn-Direktion an die Handelskammer in Calw als Antwort auf ein Gesuch des hiesigen Gewerbevereins, die Wiedereinführung eines Abendzugs von Calw her, betreffend, in der zwar ein ausführlicher, für uns aber nicht überzeugender Weise die Unmöglichkeit der Wiedereinführung eines solchen Zugs darzulegen gesucht wird. Interessant war noch zum Schluss ein Vortrag des Vorstandes, Hrn. Sannwald, worin derselbe das Verhältniß der Wollindustrie zur bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge mit England, Belgien und andern Staaten behandelte. Redner scheint, obgleich er einer direkten Erhöhung der Einfuhrzölle auf Wolllwaren nicht das Wort redete, doch der Ansicht, es werden, wie als bestimmt anzunehmen ist, unsere Nachbarstaaten Oestreich, Italien, Schweden und Dänemark zum Schutze ihrer Industrie die Einfuhrzölle erhöhen (bei Rußland und Amerika ist dies längst der Fall), dem deutschen Reich nichts übrig bleiben, wenn es nicht seine eigene bis vor Kurzem noch blühende Wollindustrie durch die Konkurrenz der in jeder Beziehung besser gestellten englischen und belgischen Industrie erdrücken lassen will. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Eisen- und Lederindustrie, worüber aber keine weiteren Ausführungen gegeben wurden. Die nächsten Versammlungen werden mit andern größeren Vorträgen ausgefüllt werden und es ist zu wünschen, daß die Bemühungen des Vereins um das Zustandekommen dieser so belehrenden Vorträge durch recht zahlreichen Besuch unterstützt wird.

Stuttgart, 25. Okt. [Landesproduktenbörse] Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung und die Umsätze waren in sämtlichen Fruchtgattungen, ausgenommen Haber, beschränkt. Hopfen wurden ca. 60 Ballen beigezährt und zu 60–69 M. verkauft. Wir notiren: Weizen, bairischer, 11 M. 30 bis 65 Pf., amerikanischer 11 M. 50–60 Pf., Kern 11 M. 60–70 Pf., Gerste, bairische, 11 M. 30 Pf., ungarische 11 M. 40 Pf., Haber 8 M. 25–85 Pf., Rohleins 14 M. 90 Pf., Hopfen 60–69 M., Mehlpreise pro 100 Kiloogramm sammt Sac: Nr. 1 36–37 M., Nr. 2 32–33 M., Nr. 3 25–27 M., Pro. 4 21–23 M.

Stuttgart, 23. Okt. Der frühere Höchstkommandirende des XIII. (Württemb.) Armeekorps, General v. Stülpnagel, welcher nach seinem Wegzug von hier mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin, sowie mit denen des Chefs der preuß. Land-Weisbarmerie betraut war, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des 5. Brandenb. Infanterie-Regiments Nr. 48 ernannt worden.

Stuttgart, 25. Okt. (8. Sitzung der Landessynode.) In der heutigen Sitzung wurde der vom Konsistorium vorgelegte Entwurf einer veränderten Ausgabe des Spruchbuchs einstimmig angenommen. Durch diesen Beschluß ist das Spruchbuch seiner ursprünglichen Bestimmung bloß Memorirbuch und nicht zugleich Lehrbuch zu sein zurückgegeben, der Memorirstoff angemessen re- duziert und dafür ein Gebetsanhang, sowie ein Anhang von Memorikliedern demselben beigelegt worden.

Tübingen, 24. Okt. Der neuernannte Lehrer der praktischen Theologie Prof. Weis trat heute Vormittag sein Amt als Vorstand des evangelischen Predigerseminars an. — Am Mittwoch Nachmittag wird der Einzug der neuen Garnison in ihre fertig stehende prachtvolle Kaserne stattfinden.

München, 24. Okt. Wie ich aus ganz sicherer Quelle erfahre, hat Herr Minister v. Luz die Antwort auf den offenen Brief des Bischofs von Regensburg vollendet, und wird das

Alienrück demnächst veröffentlicht werden. Dasselbe führt den strengsten Beweis für die Richtigkeit der seiner Zeit von dem Minister in der Kammer aufgestellten bekannten Behauptung, ohne jedoch vorerst noch Namen zu nennen. Aber auch diese sollen mit ausdrücklicher Autorisation der ober des Betreffenden bekannt gegeben werden, wenn es nothwendig werden sollte. (N. N.)

Dem „Nürnb. Korresp.“ schreibt man aus Wien, 23. Okt.: „Diplomatischen Berichten aus Mailand zufolge haben dieselbst während der Monarchen-Zusammenkunft mehrere Konferenzen unter den Staatsmännern stattgefunden; Herr v. Bülow konferirte wiederholt mit Visconti-Venosta. Letzterer gab dem österreichischen Botschafter unaufgefordert Mittheilungen über diese Unterredungen, und es geht daraus hervor, daß über kirchliche Angelegenheiten nicht gesprochen, sondern hauptsächlich der Beitritt Italiens zu dem Kaiser-Bündniß erörtert wurde. Dieser Beitritt ist nun auch als vollendete Thatsache zu betrachten.“

Berlin, 23. Okt. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die gelesliche Regulierung, welche das katholische Professionswesen so eben in der Schweiz gefunden, hat in den hiesigen Regierungskreisen volle Zustimmung hervorgerufen und dürfte, sicherem Vernehmen nach, weitere Folgen auf einen Anschluß der deutschen Reichs-Regierung äußern. Es wird in Kurzem ein Antrag an den Bundesrath auf Verbot aller Professions-, Wittgänge und Wallfahrten außerhalb der Kirchen bezw. Kirchhofs-Mauern gelangen, und damit dürfte noch die bevorstehende Reichstags-Session befaßt werden. Es soll sich dabei, wie man hört, um ein ganz kurzes Gesetz handeln, welches dem Verbothe Ausdruck gibt und dessen Uebertretung mit Strafen bedroht.

Berlin, 25. Okt. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der Kaiser in Folge der unvermeidlichen Reise-Anstrengungen verhindert, den Reichstag persönlich zu eröffnen. Die Reise nach Sagan und Ohlau ist demgemäß acht Tage verschoben worden.

Berlin, 25. Okt. Die deutsche Gesandtschaft in Rom und die italienische Gesandtschaft in Berlin werden bis Neujahr zum Rang von Botschaftern erhoben, falls der Reichstag die Erhöhung des betreffenden Staats bewilligt. — Es verlautet gerüch- tungsweise von der Einleitung eines Disciplinar-Verfahrens gegen den Grafen Arnim. (Fr. Z.)

Nach den Mailänder Festen kommen saure Wochen. Der deutsche Reichstag beginnt am 27. Oktober und es wird schwer halten, die gute Laune zu behalten. Die Reichsregierung braucht mehr Geld, 15 Mill. Mark, theils zu neuen Einrichtungen beim Militär (1½ Mill. M.), theils in Folge für Mehrausgaben für Fourage und in Folge des Kriegsteilnahmegesetzes. Dieses Mehr soll gedeckt werden durch Verdoppelung der Braumalzsteuer und eine Börsensteuer.

Als Kuriosität sei erwähnt, daß in Deutschland am 21. d. Ms. in Berlin, am 18. in Königsberg, am 20. d. Ms. in Posen der erste Schneefall in diesem Winter stattgefunden hat. Kaiser Wilhelm und die Italiener sind mit einander außerordentlich zufrieden. Hell und frisch wie aus einem guten Brunnen quellen die Geschichten. Als General Ciabini den Kaiser begrüßte und ihn zu den Siegen von 1870 beglückwünschte, sagte der Kaiser: Nicht an mich haben Sie Ihre Complimente zu richten, sondern an meinen Generalfeldmarschall Moltke, der hat alles geleitet. — Der deutschen Deputation in Mailand sagte der Kaiser: Nicht der Jubel des Volkes hat mich gerührt, sondern der Umstand, daß ich auf den Gesichtern der Italiener von Hoch und Niedrig, so klar und deutlich das Gefühl des Behagens und der Freude gelesen habe, mit der sie mich hier sehen. — Als er dem Rathhause seinen Besuch machte, schrieb er seinen Namen auf ein Pergament, das in dem Archiv aufbewahrt wird für ewige Zeiten. Bei der Besichtigung des Doms gab ihm die Geistlichkeit das Geleite. Die Jagd in Ronza wurde verregnet, das Frühstück in dem Schloßchen war desto heiterer, die Speisen und Weine waren so famos, die Gerichte so geschmackvoll und kostbar, die ganze Anordnung so gelungen und die schöne Kronprinzessin eine so liebenswürdige Wirthin, daß die Stimmung die heiterste wurde. Der Kronprinz ließ sich's nicht nehmen, auf der Heimfahrt nach Mailand, obwohl der Regen in Strömen goss, in Jagdleidung am Schlosse des Kaisers zu reiten.

Ein Scharfrichter als Mörder oder gar als zum Tode verurtheilter Delinquent ist gewiß ein seltener Fall. Nun, der Klausenburger Scharfrichter dürfte kaum dem Henker entgegen, denn er hat einen Rigeuner-Russkanten menschlings ermordet. Mailand, 23. Okt. Kaiser Wilhelm besuchte gestern die protestantische Kirche und wurde dort von dem protestantischen Gemeinderath empfangen. Der Kaiser ertheilte vor seiner Abreise noch dem Präfecten und dem Bürgermeister von Mailand, sowie den Generalen Peititi und Revel Audienz. Seine Majestät bemerkte in derselben, daß ihm der Empfang in Mailand stets unvergesslich bleiben werde. Bei dem Abschied auf dem Bahnhof umarmte Se. Majestät den König und küßte der Kronprinzessin Margherita die Hand. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Mailand 12,000 Fr. geschenkt. Der König und der Prinz Amadeus sind nach Turin abgereist. Die Minister Minghetti und Visconti-Venosta verlassen Abends Mailand.

Ein Kunststück, über das in Mailand viel gelacht wird, hat ein geschickter Kupferstecher gemacht: auf römischen 2½'s Lorestücken wandelte er mit ein paar Stichen das Bild des Papstes in das Bild Bismarcks um. Die Stücke gingen von Hand zu Hand und eines davon geht noch Parzin.

(Ein altes Fräulein.) Ein hundertwölfjähriges Fräulein starb vor Kurzem im Pester Kochspitale. Cummal, im Jahre 1779, winkte der arme Petrowich, so ist ihr Name, das Lebensglück; ein ehrlicher Handwerker hielt um ihre Hand an. Aber das Glück dauerte nicht lange; der junge Mann starb plötzlich und seine Braut betrauerte ihn volle sechsundneunzig Jahre — bis an ihr Ende.

Paris, 24. Okt. In den militärischen Kreisen ist viel die Rede von der Erfindung des Telemeter, d. h. eines neuen Instrumentes, bestimmt zu schneller Berechnung der Distanzen für die Richtung der Geschütze, für Belagerungsarbeiten, Flußübergänge, Reconnoissirungen u. s. w. Der Erfinder ist der ehemalige Unterlieutenant Mariage.

Das „Organe de Berviers“ erzählt folgendes hübsche Jesuitenstückchen. In der Gegend von Dolhain (Belgien) war auf dem Lande Jesuiten-Mission. Die Frauen kamen eifrig zu den Predigten, die Männer aber blieben weg. Der Jesuiten-Pater erklärte nun eines Tages den in der Kirche versammelten Frauen, er sei sehr unbefriedigt, wenn die Männer fehlten, da sie besonders der Ermahnung bedürften. Er theilte der Gemeinde mit, daß er nächsten Tags nach der letzten Predigt von der Kanzel herab ein Wunder thun werde. Er werde vor aller Welt das Geheimniß lehren, in weniger als 5 Minuten ein Paar Schuhe zu machen. Heute wolle er nicht mehr sagen, morgen könnten sie urtheilen, ob er wahr gesprochen. Wichtig war am nächsten Tag die Kirche mit Männern bis an die Thüre gefüllt. Der Pater donnerte gegen den gottlosen Liberalismus, die Quelle aller vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebel. Nachdem er dann das Lesen der liberalen Zeitungen verboten und sein geistliches Blättchen empfohlen hatte, fuhr er etwa fort: „Ihr seid nicht aus Frömmigkeit, sondern aus Neugierde hierher gekommen, das weiß ich wohl; da ich aber einmal versprochen habe, so will ich das Versprochene ausführen und eure Neugierde befriedigen.“ Er griff unter seinen Stuhl und brachte ein Paar Stiefel zum Vorschein: „Hier ist, wie Ihr seht, ein Paar Stiefel; nun, in

weniger als 5 Minuten habe ich ein Paar Schuhe daraus gemacht.“ Er nahm ein Messer, schnitt die Schäfte herunter und in einem Momente standen die Schuhe da. Das Publikum erhob ein Geschrei, ein ungeheures Stimmengewirr entstand an dem heiligen Ort. Die Landleute standen mit offenem Mund ob der Einfachheit des Wunders da, viele lachten herzlich über den Scherz, die meisten aber gingen mit dem Gefühl hinweg, sehr unangenehm mystificirt zu sein. (Fr. 3.)

In Rom hatten dieser Tage die Geschworenen einen Mörder abzurtheilen, der seine schöne und tugendhafte Frau, eine Arbeiterin, in der brutalsten und viehischsten Weise abgeschlachtet hatte. Die arme Frau hatte sich von dem Manne getrennt, da er schon einmal ihr mit dem Messer gedroht. Sie saß ruhig bei ihrer Arbeit, inmitten einer Schaar von Frauen und Mädchen, die in gleicher Weise beschäftigt waren. Da tritt Vincenzo Oddi — so heißt der Mörder — herein, setzt sich zu ihr und spricht ihr von Versöhnung. Das gute Geschöpf hört zu und weint und lacht in einem Athem. Plötzlich bückt sie sich, etwas aufzuheben, da stürzt sich ihr Mann auf sie, entblößt ihr den Busen und versetzt ihr mit einem langen Messer sechs furchtbare Stichwunden, an denen sie sofort starb. Die Verhandlung hatte hochdramatische Momente. Als der Glende behaupten wollte, daß seine Frau nicht tugendhaft gewesen, erhoben sich die im Zuschauerraum anwesenden Geberden: A morto! a morto! Noch ergreifender waren die leidenschaftlichen Reden der gebeugten Mutter des Opfers. „Seinen Hals will ich. Herr Präsident, er hat mir mein Alles, meinen Schatz umgebracht, ich will seinen Kopf, daß Ihr es wißt!“ Die Alte glich einer der Cumeniden des Alterthums. Der Mörder wollte das Gericht zuletzt glauben machen, daß er sein Weib „aus Liebe“ (!) umgebracht habe! Die Geschworenen fanden ihn schuldig ohne mildernde Umstände, worauf der Gerichtshof das Todesurtheil aussprach. Es ist wahrscheinlich, daß dasselbe auch vom König bestätigt werden wird, denn in neuerer Zeit ist man von der lange geübten zu großen Zärtlichkeit gegen Mörder bange geworden.

Der Fürst von Montenegro hat dem Vernehmen nach die Umstände darnach angethan erachtet, Schritte einzusetzen für allemal ins Klare zu setzen und für seine absolute Unabhängigkeit die ausdrückliche Anerkennung der Mächte oder — vielleicht richtiger — mit Hilfe der Mächte, die Anerkennung der Pforte zu erlangen. Die Pforte ihrerseits soll keineswegs ganz abgeneigt sein, gegen eine gewisse Heeresfolge allen ihren bisher festgehaltenen Ansprüchen zu entsagen und eventuell sogar dem Hauptdesiderium Montenegro's, irgend einen Hafenplatz zu erwerben, entgegenzukommen. (Karlsru. Zig.)

In Rußland ist zum ersten Mal ein Jude, Freymann, zum Offizier ernannt worden.

London, 23. Okt. Anhaltende Regengüsse und eine sehr stürmische Witterung führten in den mittleren und westlichen Grafschaften Großbritanniens Ueberschwemmungen herbei. Mehrere Flüsse sind übergetreten, welche großen Schaden anrichteten. Dabei sind Verluste von Menschenleben zu beklagen. Von der Nord- und Ostküste Englands und Schottlands werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Oberamtsgericht Ragold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger (hiedurch vorgeladen werden), um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichnissen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Ragold.	23. Oktbr. 1875.	Ulrich Höhn, Schmid von Berned, entwichen.	5. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr.	Berned.	Liegenschafts-Verkauf am 4. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr.



Oberthalheim,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Diegenchafts-Verkauf.

Die in der Gantfache des  
Johannes Baptist Ader,  
Steinhauers in Oberthalheim,  
vorhandene Diegenchaft, nemlich:

Sehäude bestehend aus:  
Nr. 76. 46 m. Wohnhaus,  
20 m. Scheuer,  
1 Ar 31 m. Hofraum,  
1 Ar 97 m. an der Hatterbacher Staig neben dem Hatterbacher Weg und der Allmand,

Wohnungsrecht für Anton Ader's Wittve,  
für Martin und Josef Ader,  
Anschlag 600  $\mathcal{A}$   
Anbot 351  $\mathcal{A}$

Aeder:  
Zelg Weichenhal:  
P.-Nr. 696. 20 Ar 78 m. im Hundsrucken neben Müller Haisch und Adam Ader,  
Anschlag 68  $\mathcal{A}$  57  $\mathcal{S}$   
Anbot 21  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 339. 14 Ar 77 m. im Bergacker neben Martin Klink und Johannes Ader,  
Anschlag 85  $\mathcal{A}$  71  $\mathcal{S}$   
Anbot 31  $\mathcal{A}$

Zelg Weichenhal:  
P.-Nr. 354. 29 Ar 80 m. Ader,  
5 Ar 71 m. Steinriegel,  
35 Ar 51 m. im Bergacker neben Josef Straub und Johannes Kreidlers Wtw.,  
Anschlag 51  $\mathcal{A}$  43  $\mathcal{S}$   
Anbot 16  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 609. 14 Ar 18 m. Ader,  
46 m. Steinriegel,  
14 Ar 64 m. im Hundsrucken neben Stefan Müller und Johannes Art,  
Anschlag 102  $\mathcal{A}$  86  $\mathcal{S}$   
Anbot 41  $\mathcal{A}$

Willkürlich gebaute Aeder:  
P.-Nr. 263. 4 Ar 22 m. Ader,  
29 m. Dede,  
4 Ar 51 m. am Haujenberg neben Barbara Ader und Josef Kasz's Wittve,  
Anschlag 51  $\mathcal{A}$  43  $\mathcal{S}$   
Anbot 31  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 283. 1 Ar 82 m. am Haujenberg neben Josef Singer und Schultzeiß Schreiber,  
Anschlag 17  $\mathcal{A}$  14  $\mathcal{S}$   
Anbot 7  $\mathcal{A}$

Markung Unterthalheim:  
P.-Nr. 448. 22 Ar 2 m. Ader in hintern Aedern neben Georg Schlotter und Michael Kläger,  
Anschlag 171  $\mathcal{A}$  43  $\mathcal{S}$   
Anbot 51  $\mathcal{A}$

wird am  
Samstag den 6. November d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Oberthalheim im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Nagold, 12. Oktober 1875.  
K. Gerichtsnotariat.  
Buzengeiger.

### Unterjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg. Diegenchafts-Verkauf.

In der Gantfache des lebigen Friedrich Kenschler von hier, derzeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene in lebenslänglicher Nutznießung der Mutter des Gemeinshuldners, Martin Kenschler, Bauers Wittve dahier, befindliche Diegenchaft, und zwar:

P.-Nr. 2138. 10 Ar 13 m. Ader in Jöhr oder Weihenäcern,  
Anschlag mit Rücksicht auf das Nutznießungsrecht der Mutter 342  $\mathcal{A}$   
P.-Nr. 566. 1/2 Ar 11 Ar 89 m. Ader auf der obern Hüub,  
Anschlag 85  $\mathcal{A}$   
1/4 an P.-Nr. 1771. 34 Ar 64 m. Ader in der Halben im langen Weg,  
Anschlag 342  $\mathcal{A}$

Die Hälfte an P.-Nr. 646. 29 Ar 9 m. Wiese zu Oberfischingen,  
Anschlag 342  $\mathcal{A}$

Antel an folgenden Waldparzellen und zwar an:  
P.-Nr. 1128. 5 Ar 26 m.,  
an der Hälfte von  
P.-Nr. 1128. 10 Ar 53 m. Nadelwald im Haslacher Hau hinterm Desele, Anschlag 42  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 2490. 82 m. Nadelwald in der kurzen Mark, Anschlag 3  $\mathcal{A}$   
P.-Nr. 2484. 3 Ar 80 m. Nadelwald allda, Anschlag 12  $\mathcal{A}$

Markung Nagold:  
Ante an P.-Nr. 2271. 1 1/2 Ar. 0,1 Rh. Ader im rothen Stiche,  
Anschlag 260  $\mathcal{A}$   
am Mittwoch den 3. November d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 15. Oktober 1875.  
K. Amtsnotariat Bondorf.  
Häberlen.

### Unterschwandorf, Gerichtsbezirks Nagold. Diegenchafts-Verkauf.

In der Gantfache des Friedrich Soltenbodi, Strämers in Unterschwandorf,  
wird die vorhandene Diegenchaft, nemlich:

Sehäude:  
Nr. 3. Der 4te Theil an 1 Ar 92 m. Einmalten vornen drei, hinten zweistöckigen Wohnhaus mit 4 Wohnungen am Schloßweg neben der alten Synagoge,  
Brandverf.-Anschlag 514  $\mathcal{A}$  29  $\mathcal{S}$   
Anschlag 257  $\mathcal{A}$  14  $\mathcal{S}$   
Anbot 300  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 83. 1 Ar 1 m. Wurzgarten im 4. langen Rain neben der Gutsheerschaft und dem Weg mit Bäumen angepflanzt,  
Anschlag 27  $\mathcal{A}$   
Anbot 28  $\mathcal{A}$

am Freitag den 5. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus in Unterschwandorf im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Nagold, den 11. Oktober 1875.  
K. Gerichtsnotariat.  
Buzengeiger.

### Unterjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg. Diegenchafts-Verkauf.

In der Gantfache des Johs. Schimpf, Tagelöhners hier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene hienach beschriebene Diegenchaft am  
Montag den 8. November d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Diegenchaft besteht in:  
Sehäude:  
Antel an

Nr. 58. 1 Ar 92 m. 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit 3stöckigem Wohnhausanbau und 3 Wohnungen,  
B.-B.-N. 800 fl.  
1 Ar 23 m. Hofraum,  
3 Ar 15 m. unten im Dorf bei der Kirche.

Mit lebenslänglichem Wohnungs-Recht des Vaters Joh. Georg Schimpf belastet.  
Garten:  
P.-Nr. 148. Ante an 20 m. Gemüsegarten hinterm Haus,  
Anschlag von Haus und Garten

1870  $\mathcal{A}$   
Aeder:  
Zelg Nagold:  
P.-Nr. 3488. 8 Ar 10 m. auf der Kefregart,  
Anschlag 100  $\mathcal{A}$

Zelg Mählingen:  
P.-Nr. 3109. 8 Ar 11 m. in der Stäl,  
Anschlag 230  $\mathcal{A}$   
P.-Nr. 2601. 13 Ar 75 m. im Basenwald in der kurzen Mark,  
Anschlag 265  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 2272. 9 Ar 20 m. auf dem Roth,  
Anschlag 155  $\mathcal{A}$   
3.  
Zelg Höbeneich:  
P.-Nr. 728. 10 Ar 17 m. auf dem Desele,  
Anschlag 155  $\mathcal{A}$

P.-Nr. 983. 17 Ar 73 m. in der Wintertalben, Anschlag 290  $\mathcal{A}$   
Zelg Nagold:  
P.-Nr. 3811. 7 Ar 42 m.,  
3813 7 Ar 90 m. Ader zu heiligen Richten, 170  $\mathcal{A}$

Antel an P.-Nr. 3883. 8 Ar 86 m. Ader auf der Stühnegart,  
Anschlag 60  $\mathcal{A}$   
Zelg Mählingen:  
Antel an P.-Nr. 2444. 4 Ar 14 m. im 1. Basenwald,  
Anschlag 60  $\mathcal{A}$

Lehtere 2 Stücke befinden sich in lebenslänglicher Nutznießung des Vaters des Kaufs Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.  
Den 15. Oktober 1875.  
K. Amtsnotariat Bondorf.  
Häberlen.

### Hatterbach. Langholz-Verkauf.

Am Montag den 1. November,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden aus dem Marquardtswald 175 Stück Langholz mit 222  $\mathcal{Fm}$ , 58 Sägklöße mit 24

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 25. Oktober 1875.  
Gemeinderath.

### Nagold. Feuerlöschkorps.

Heute Donnerstag den 28. d. M. Feiertag Simon und Judas,

freiwilige Feuerwehr,  
sowie die  
gesamte Hilszmannschaft,  
mit sämmtlichen Gerätschaften zur Uebung aus.

Anreten um 1 Uhr auf das gegebene Alarmsignal, worauf der Angriff im Sturmtritt erfolgt.  
Das Commando.

N a g o l d.



Unterzeichneter verkauft nächsten Samstag den 30. Oktober, von Morgens 8 1/2 Uhr an, in seiner Wohnung sämtliches zur Wirtschaft gehörende Inventar, wobei vor-

kommt: ca. 5 kleine Tische, Stuhlfessel, 1 Spiegel, 2 schöne Wanduhren, Portraits, 6 Lampen, viele Gläser, 2 messingene Hähnen und noch vieles Andere



Besonders aber mache ich auf 6-700 Stück äußerst reinlich gehaltene Bierflaschen aufmerksam.

Nach diesem kommt allgemeiner Hausrath, worunter ein großer Mehlkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Krautstabe, 20-25 Sri. Kartoffeln etc. zum Verkauf, wozu freundlich einladet

Heinr. Häußler.

N a g o l d.

Neue Bettfedern & Flaum in schöner reingepulter Waare empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Meinen werthen Kollegen halte ich aller Gattung

Schnür- und Zugschäfte in großer Auswahl wieder bestens empfohlen.

Jacob Walz, Schuhmacher.

Auch findet ein tüchtiger



Arbeiter

dauernde Beschäftigung bei

Obigem.

N a g o l d.

2 tüchtige Arbeiter können sogleich eintreten bei

Fritz Wagner, Schuhmacher.

N a g o l d.

Wandspiegel

mit gutem Glas und schönen Holzrahmen empfiehlt

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Einem beinahe noch neuen Cremitage-Ofen hat zu verkaufen

Klein z. Hirsch

N a g o l d.

Flauellhemden, Unterleibchen, Unterhosen, Leinwandtrügen und Herrenkravatten empfiehlt in größter Auswahl zu geneigter Abnahme

Christian Raaf.

N a g o l d.

Rein Lager in Terneauxwolle

in allen Farben und Schattirungen, 4fach und 2fach, ist reich sortirt und empfehle ich solches bei Abnahme ganzer 1/2 Pfund so billig als Stuttgart und Neulingen.

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Bettüberwürse, Vorhangstoffe, Taufszeug in größter Auswahl bei

Christian Raaf, Hirschstraße.

Ebershardt

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder Friedrich und Wilhelmine Maria erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. November in das Gasthaus des Bierbrauers Rothfuß hier höflichst einzuladen.  
Schultheiß Rothfuß.  
Andreas Gauß.

### Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte



Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei und Weberei Schreckheim



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 S für den 1000 Meter-Schneller und ist die Bahnfracht hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungsvoll

Die Agenten:

Fr. Müller in Nagold.

J. Broß in Jelshausen.

Ernst, Wagnermstr. in Güttingen.

J. Walz, Kaufmann in Wildberg.

J. Bihler in Walddorf.

Th. Rall in Sulz.

Carl Henzler in Altenstaig.

Carl Wolf in Herrenberg.

In die geistlichen und weltlichen

### Gemeindebehörden.

Auf das bei W. Kohlhammer in Stuttgart erscheinende Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung nehmen wir geneigte Bestellungen entgegen und bitten, die von der Verlagsbuchhandlung denselben übersandten Bestellkarten uns mit der Unterschrift ausgefüllt zugehen zu lassen.  
G. W. Kaiser.

N a g o l d.

Guten Zwilch

3/4 und 1/2 Ellen breit empfiehlt

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Verloren! ging ein mes- singener Bierhah- nen.



Der redliche Finder möchte ihn gegen Belohnung abgeben bei Hauser z. Linde.

N a g o l d.

Spiegel u. Spiegelgläser, Goldleisten u. Gardinen- leisten

schön und billig bei

Gottlob Knobel.

N a g o l d.

Damentäschchen

aus Lackleder, Stoff und Leder billig bei

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Nagold, den 30. Oktober 1875.

Munaltchor.

Walddorf,

N. Nagold.

Bäume-Empfehlung.

Aus unserer Baumschule können in diesem Spätjahr etwa 4-500 Stück hochstämmige Apfel- und Birn-Bäume von den besten Tafel- und Mostobst-Sorten zu billigen Preisen abgegeben werden.

Gänfle und Bihler.

### Photographie.

Meine Photographie-Anstalt empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens und sichere neben eleganter Ausstattung gut gelungene haltbare Bilder zu; ich empfehle mich zu zahlreichem Besuch ergebenst.

W. Schlatterer a/M. in Calw.

Altenstaig.

### Schneider Besuch.

Mehrere Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

H. Bähler, Kleiderhandlung.

Formulare zu

Auszügen aus dem Güterbuch

zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

Wildberg.

Alle Sorten

Kunstmehl,

Gries, Futtermehl und Kleien sind fortwährend zu haben in dem Hause des Christian Seeger, Mehlhändlers.

Wagfcheine

sind vorrätig zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg No. 41.